



Wie der Böse den schlimmen Edelherrn zur Hölle fährt.

## Gute dumme Teufel.

Vier mährisch-walachische Teufelsgeschichten.

### 1. Der Böse als Knecht.

In einem Hause, in dem es Brauch war, täglich den Bedürftigen ein Almosen zu reichen, ward dieses meist auf eine Bank neben das große Haus-  
 thor gelegt, damit die vorübergehenden Armen zulangen und nehmen konnten, was ihnen not that. Damals ging noch unser Herr, der Heiland, auf Erden einher, und auch der Böse sah sich mit seinen schlimmen Gesellen zeitweilig in der Welt um, mehr als man es heutzutage bemerkt. Einer der Höllengeister war nun schon eine ganze Weile herumgepilgert und hatte sich vergebens nach dem umgesehen, wonach ihm gelüstete. Da war er denn eines Tages recht müde und hungrig geworden — aber keine Thür that sich für ihn auf. So geriet er denn von ungefähr auch nach jenem Hause, und als er die Speisen auf der Bank neben dem Thore gewahrte, da langte er derb zu, obschon er gar wohl wußte, daß es Almosen für die Armen und nicht für hungrige Teufel seien.

